

Geschäftsbericht 2008 und Perspektiven der Musik- und Kunstschule

Geschäftsbericht 2008

Die Musik- und Kunstschule legt die Zahlen des Jahres 2008 vor. Um eine Entwicklung der Zahlen erkennbar zu machen, werden zum Vergleich die Jahre ab 2004 mit ausgewiesen.

Die detaillierten Zahlen der PowerPoint-Präsentation finden sich im Geschäftsbericht, der allen Kulturausschussmitgliedern schriftlich zur nächsten Kulturausschusssitzung zugeht.

Die Musik- und Kunstschule der Stadt Bielefeld ist mit ihren ca. 6.000 Schülerinnen/Schülern und über 100 Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern die größte Musik- und Kunstschule in Deutschland. Das ergaben Recherchen, die die Musik- und Kunstschule im vergangenen Herbst durchgeführt hat.

Aus Sicht der Musik- und Kunstschule sind im Geschäftsbericht 2008 weder nennenswerte Einbrüche noch Ausbrüche im Zahlenwerk zu erkennen, so dass man die momentane Situation der Musik- und Kunstschule unter betriebswirtschaftlichen Aspekten als stabil bezeichnen kann.

Die Schule unterrichtete im Jahr 2008 insgesamt 5.821 Schülerinnen/Schüler in 59.800 Unterrichtsstunden, wobei 3 Verwaltungsmitarbeiter/innen und 102 Lehrkräfte benötigt wurden. Der Etat für Personalkosten wies 2.941.685,-- EUR aus, was durchschnittlichen Arbeitgeberkosten von 28.016,-- EUR pro Mitarbeiter entspricht. Das heißt, das durchschnittliche Bruttogehalt der Mitarbeiter liegt bei 22.412,-- EUR (Arbeitgeberbrutto minus 20 Prozent) und das durchschnittliche Nettogehalt dürfte zirka 16.809,-- EUR (Arbeitnehmerbrutto minus 35 Prozent) betragen.

Der Zuschussbedarf lag im Haushaltsjahr 2008 bei 2.144.735,-- EUR, wobei der hierfür vorgesehene Haushaltsansatz bei 2.163.485,-- EUR lag. Somit blieb die Musik- und Kunstschule 18.750,-- EUR unter dem vorgesehenen Ansatz.

Da die ausgewiesenen Gesamtausgaben der Musik- und Kunstschule auch die kalkulatorischen Kosten wie Miete etc. enthalten, kann der Deckungsgrad von derzeit 41,61 % nicht zum Vergleich mit Musikschulen, Musik- und Kunstschohlen oder Kunstschohlen anderer Städte herangezogen werden, da die Haushalte der meisten Musikschulen, Musik- und Kunstschohlen oder Kunstschohlen anderer Städte keine kalkulatorischen Kosten enthalten. Ohne die kalkulatorischen Kosten betrugen die Gesamtausgaben im Jahr 2008 3.079.268,-- €. Bei Gesamteinnahmen in Höhe von 1.528.210,-EUR beträgt der städtische Zuschuss 1.551.058,-- EUR, was einem Deckungsgrad von 49,63 % entspricht. Das heißt, die Musik- und Kunstschule erwirtschaftet ca. die Hälfte ihrer Kosten aus Gebühren, Eintrittsgeldern, Landesmitteln und Fördertöpfen. Das ist für die Musik- und Kunstschule - auch nach Einschätzung der Gemeindeprüfungsanstalt - im kommunalen Vergleich ein guter Wert.

Hinzu kommen im Jahr 2008 Mittel in Höhe von 21.188,-- EUR, die vom Förderverein der Musik- und Kunstschule bereitgestellt wurden, um Instrumente anzuschaffen, Konzertreisen zu unterstützen und Kindern aus sozial schwachen Familien die Teilnahme an kostenpflichtigen Veranstaltungen der Musik- und Kunstschule zu ermöglichen.

An Ermäßigungen wurden im Jahr 2008 314.355,-- EUR gewährt. Dieser Betrag setzt sich aus 111.517,-- EUR Familienermäßigung und 202.838,-- EUR Sozialermäßigung zusammen.

Festzustellen ist, dass der Anteil der Sozialermäßigung seit 2004 kontinuierlich um jährlich 10.000,-- EUR bis 20.000,-- EUR steigt.

Ereignisse 2008

Frau **Yael Niemeyer**, langjährige Leiterin der Sparte Kunst, zuletzt Direktorin der Musik- und Kunstschule und renommierte Künstlerin, auch weit über die Grenzen der Stadt Bielefeld hinaus, wird verabschiedet. Sie ging zum 31.06.2008 in den Ruhestand.

Neue Kooperation mit den Schulen Gymnasium Waldhof und einer neuen Idee, der „Big-Band Klasse“, sowie Elementarunterricht an der Klosterschule.

Veränderung der Broschüre der Musik- und Kunstschule: Mehr Kurse, Workshops, Seminare, weil auch Angebote der Bereiche Kunst und Tanz in der Broschüre enthalten sind. Zudem erscheint die Broschüre nunmehr zweimal pro Jahr. Außer den Kursen findet man auch Veranstaltungen, Ensembles und die Namen des Kollegiums in der Broschüre.

Der Unterrichtsgutschein wurde kurz vor Weihnachten 2008 eingeführt. Er ermöglicht das „Verschenken“ von zwei bis sechs Unterrichtsstunden Musik- oder Kunst/Tanzunterricht.

Der Kalender der Musik- und Kunstschule ist neu. Es handelt sich um einen Jahreskalender im DIN A0 Format. Er enthält Klassenvorspiele, Schülerkonzerte, Dozentenkonzerte, Meisterkonzerte, Ausstellungen, Orchesterfahrten, Musizierfreizeiten, Schulferien, Veranstaltungen der Kooperationspartner, Musik- und Kunst-Ereignisse, die für unser Klientel von Interesse sein könnten und wichtige Jahresdaten, wie Umstellung auf Sommerzeit und runde Jahrestage berühmter Künstler. Er liegt am Ende eines Jahres zur kostenfreien Mitnahme aus.

Weihnachtskonzert „Musik-Licht-Bilder“: Ein neues Konzept für ein Konzert, das die Sparten Musik und Kunst zusammen gestalten und durchführen. Kunstschüler malten zur Musik, die sie vorab auf CD erhielten, großformatige Bilder, die beim Konzert zu dem entsprechenden Stück des jeweiligen Ensembles ausgestellt und beleuchtet wurden. Außerdem spielten die jeweiligen Musikgruppen an sechs verschiedenen Positionen der Altstädter Nicolaikirche und wurden mit unterschiedlichen Lichtszenen farblich charakterisiert.

Perspektiven für die Musik- und Kunstschule

Erläuterung: Es werden in 14 verschiedenen Punkten die Entwicklungschancen der Musik- und Kunstschule für die nächsten Jahre dargelegt.

Die bisherigen Aufgaben der Musik- und Kunstschule sollen unverändert fortbestehen. Lediglich soll den Schülern in den kommenden Jahren neben oder mit dem Instrumental- oder Kunstunterricht ein breiteres Spektrum an künstlerischer, kreativer und gesellschaftlicher Betätigung zur Verfügung stehen.

Vorangestellt sei die „**Demografische Entwicklung**“. Die Zahlen entstammen der Bevölkerungsprognose, die das Amt für Stadtentwicklung, Statistik und Wahlen der Musik- und Kunstschule im Februar 2009 zur Verfügung gestellt hat.

	2009	2013	Prozent	2018	Prozent
3-4-jährige	2.945	3.029	+ 2,85 %	2.878	- 2,3 %
10-14-jährige	13.262	12.661	- 4,50 %	12.174	- 8,2 %
60-65-jährige	15.629	17.802	+ 13,90 %	19.707	+ 25,1 %

Aus den Zahlen folgt,

- a) dass die Gruppe der Kinder, die bei uns die musikalische Grundausbildung erhalten, auch über die nächsten 10 Jahre gesehen nur unwesentlich zurückgeht,
- b) dass die Gruppe der 10-14-jährigen mit ca. 8 % abnimmt. Diese Zahl wird durch das JeKi- Programm (das von 7 % Zunahme des Instrumentalunterrichtes bei denjenigen Kindern, die die Grundschule verlassen, ausgeht) wieder egalisiert.
- c) dass der Anteil der Senioren deutlich steigt.

Nach Rücksprache mit dem Amt für Statistik lässt sich aus den o. g. Zahlen schließen, dass der Geburtenrückgang in Bielefeld weniger deutlich zu spüren sein wird als in anderen Städten, und dass sogar die Zunahme der älteren Generation mit ca. 26 % im Vergleich zu anderen Kommunen noch als moderat zu bezeichnen ist.

Die 14 Punkte:

Fokusthema	1. Unterricht in der allgemeinbildenden Schule 2. Jeki in Bielefeld
Sparte Musik	3. Popmusik 4. Vokalbereich: Gesang und Chor 5. Ensemblebereich 6. Talent- und Begabtenförderung
Sparte Kunst	7. Erweiterung der Angebote 8. Sommerakademie
Spartenübergreifend	9. Unterrichtsangebote für Erwachsene 10. Musicalbereich 11. Veranstaltungsbereich 12. Kursbereich
Struktur	13. Homepage und Öffentlichkeitsarbeit 14. Qualitätsmanagement

Übersicht über die Neugliederung der Sparten & Fachbereiche

1) Unterricht in der allgemeinbildenden Schule

Außer im Zentralgebäude bietet die Musik- und Kunstschule zurzeit an 45 weiteren Orten in Bielefeld Unterricht und Veranstaltungen, vor allem in Zusammenarbeit mit den allgemeinbildenden Schulen, an. Neben Schulen gehören auch Kindertagesstätten und Kirchen zu den Kooperationspartnern der Musik- und Kunstschule.

Im Bereich der Grundschulen finden zurzeit an 16 Schulen Kooperationen mit Angeboten innerhalb der Offenen Ganztagschule statt.

Die Musik- und Kunstschule will sich in Zusammenarbeit mit den allgemeinbildenden Schulen schwerpunktmäßig auf das Programm "JeKi" (Jedem Kind ein Instrument) konzentrieren, weil hierfür voraussichtlich ab dem Schuljahr 2010/2011 Landesmittel zur Verfügung stehen werden und die Nachfrage der Grundschulen nach diesem Programm sehr hoch ist. Im Dezember 2008 hatte die Musik- und Kunstschule alle Leiter/innen der Bielefelder Grundschulen zu einem Infoabend zum Thema "JeKi" eingeladen. Es kamen 35 Schulleiterinnen und Schulleiter, von denen 25 in einer nachfolgenden Umfrage ihr Interesse bekundeten, möglichst bald mit "JeKi" beginnen zu wollen.

2a) Jedem Kind ein Instrument ("JeKi")

Johannes Strzyzewski erläutert das Programm, wie es im Ruhrgebiet funktioniert und warum es so schnell populär wurde. Hierfür gibt es mehrere Gründe:

- Die Ergebnisse der Untersuchungen, die seit den 90er Jahren zum Thema „Wie wirkt sich die Musikerziehung auf die Intelligenz und das Verhalten von Kindern und Jugendlichen aus?“ publiziert wurden.
- Unterricht in der allgemeinbildenden Schule: Das Modell „Klassen musizieren“ findet seit einigen Jahren gute Resonanz und zeigt gute Ergebnisse.
- Das Thema „Ganztagschulen“ zwingt die Musikschulen, nach Alternativen zum herkömmlichen Musikunterricht zu suchen, weil Schüler, die den Ganztagsbereich besuchen, in absehbarer Zukunft aus zeitlichen Gründen nicht oder nicht mehr so leicht die Musikschule besuchen können.
- Die Musikschule Bochum entwickelt unter der Leitung von Manfred Grunenberg das Konzept „JeKi“.
- Die Stadt Essen im Ruhrgebiet wird 2010 europäische Kulturhauptstadt. Das Thema "JeKi" passt sehr gut in diesem Zusammenhang. Im Jahr 2010 sollen alle Klassen (1 bis 4) an den meisten Grundschulen des Ruhrgebietes mit elementarem Musikunterricht und nachfolgendem Instrumentalunterricht versorgt sein.
- Die politische Bedeutung stieg in den letzten Jahren. Stichworte hierfür sind „Pisa, Migration, soziale Kompetenz, kulturelle Bildung und musikalische Grundversorgung“.

Im JeKi-Programm gibt eine Musikschullehrkraft gemeinsam mit einer Lehrkraft der Grundschule (Tandemunterricht) im ersten Schuljahr elementaren Musikunterricht, der aus Singen, Noten- und Rhythmuslehre unter Einbindung von Solmisation, Tanz und Bewegung und einem Instrumentenkarussell besteht. Im Instrumentenkarussell bekommen die Kinder die Gelegenheit, alle (die meisten) Instrumente auszuprobieren, um sich für ein Instrument zu entscheiden. Im ersten Jahr ist der Unterricht kostenfrei und kann auch im regulären Stundenplan der Grundschule stattfinden, da er im Klassenverband stattfindet und für alle

Kinder verpflichtend ist. Mit dem Instrumentalunterricht wird im zweiten Jahr begonnen. Er wird in Gruppen von drei bis sechs Schülern/Schülerinnen gegeben, ist kostenpflichtig und findet in den Randstunden statt. Im dritten Schuljahr kommt zusätzlich ein Ensembleunterricht hinzu.

Die Finanzierung und Teile der Verwaltung von "JeKi" werden im Ruhrgebiet über eine Stiftung abgewickelt. Die Finanzierung gestaltet sich dort wie folgt:

Kulturstiftung des Bundes	19,75 %
Land NRW	30,41 %
Andere Stiftung	1,24 %
Kommunen	4,94 %
Elternbeiträge	19,00 %
Spenden für Instrumente	24,69 %

2b) "JeKi" in Bielefeld

Die Musik- und Kunstschule hat schon mehrere Unterrichtsgruppen an Grundschulen in Bielefeld, die dem JeKi-Unterricht ähneln. So in Ubbedissen (Instrumentalunterricht) und an 16 weiteren Grundschulen (Elementarunterricht).

Im Sommer 2009 soll an zwei Grundschulen (Bültmannshofschule und Stapenhorstschule) mit einem Pilotprojekt begonnen werden. Die hier gewonnen Erfahrungen sollen im Schuljahr 2010/2011, wenn "JeKi" auf weitere Schulen ausgeweitet wird, anderen Grundschulen zur Verfügung stehen.

Langfristig wird die Musik- und Kunstschule durch "JeKi" mehr Lehrkräfte benötigen, mehr Schülerinnen und Schüler haben und mehr Unterrichtsstunden geben. Nach Schätzungen, die sich auf die Erfahrungen des Ruhrgebietes stützen, wird sich die Schülerzahl verdoppeln, die Zahl der Jahreswochenstunden könnte in Bezug auf die Musik- und Kunstschule von derzeit ca. 1.500 Jahreswochenstunden auf ca. 2.500 steigen. Der ermittelte Bedarf basiert darauf, dass 35 Grundschulen in Bielefeld in allen vier Jahrgängen mit dem Unterrichtskonzept "JeKi" versorgt werden.

Hinzu kommt, dass durch diese Basisarbeit in der Folge ein steigender Bedarf an Instrumentalunterricht, auch außerhalb von "JeKi" entsteht.

Angebote der Sparte Kunst im JeKi-Programm:

Zum ersten Mal präsentiert die Sparte Kunst der Musik- und Kunstschule Bielefeld ihre Zweigstellen in Schulen, einer Kindertagesstätte und einem Atelier. Über 200 Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Werke aus den Bereichen Zeichnung, Malerei, Skulptur, Mode und Installation im ganzen Haus.

Auf eindrucksvolle Weise wird so dokumentiert, dass ein vielseitiger kreativer Kunstunterricht nicht nur im Zentralgebäude am Sparrenberg stattfindet, sondern auch in den Stadtteilen Bielefelds.

Die Zusammenarbeit mit den allgemeinbildenden Schulen wird sicherlich eine weitere überzeugende Belegung erfahren, wenn wir die Sparte Kunst innerhalb des JeKi-Programms integrieren, das heißt, wenn es uns gelingt, eine individuelle Bielefelder Form des Projekts zu entwickeln und zu etablieren.

3) Popmusik:

Der Bereich ist im Vergleich zu anderen Musikschulen eher als „klein“ zu bezeichnen. Popgesang und Bandarbeit gibt es zurzeit nicht. Die Anzahl der Unterrichtsstunden in den Fächern Gesang, E-Gitarre, Keyboard, E-Bass, Schlagzeug mit der Zielrichtung Popmusik ist

gering. Das ist in Anbetracht des Interesses der Bevölkerung an der Popmusik und des Einflusses der Popmusik auf die Bevölkerung und den Musikmarkt (Wirtschaftsfaktor Popmusik) erstaunlich. Die Musik- und Kunstschule will ihre Angebote in diesem Bereich sowohl qualitativ als auch quantitativ erweitern.

Zeitgleich gibt es ein OWL-weites Projekt „Create Music OWL“, das die Förderung der Populärmusik in OWL zum Ziel hat. Die Kooperation und Zusammenarbeit mit dieser OWL-Initiative bietet sich in o. g. Zusammenhang an.

Eine gut funktionierende Popmusikabteilung ist nicht zuletzt Voraussetzung, um Musicals und Big-Bandarbeit durchführen zu können.

4) Vokalbereich:

Dieser Bereich ist an der Musik- und Kunstschule noch nicht vorhanden. Das ist für eine Musikschule untypisch. Tradition und Bedeutung des Gesangs- und Chorunterrichtes spielt in der europäischen Erziehung und sowieso in der Musikerziehung seit vielen hundert Jahren eine wichtige Rolle.

Der Gesangsbereich ist auch für die Popmusikabteilung und die Musicalproduktionen wichtig.

Mit einem Chorbereich bietet die Musik- und Kunstschule ein kostengünstiges Angebot der Mitwirkung im Ensemble und mit einem/einer qualifiziertem/n Chorleiter/in eröffnet sich die Möglichkeit, Gesang und Chor in den JeKi-Unterricht an den Grundschulen zu integrieren. Das fehlt im bestehenden Konzept des Ruhrgebietes.

Die „Singschule“ am Theater Bielefeld musste ihre Arbeit zum Anfang des Jahres 2009 aufgeben. Die Musik- und Kunstschule hat sofort reagiert und dem Theater angeboten, diese Arbeit zu übernehmen. Damit bietet sich der Musik- und Kunstschule eine interessante und vielversprechende Kooperationsmöglichkeit mit dem Theater. Aus einem Kinderchor der Musik- und Kunstschule wird nach Absprache mit den Eltern ein Projektchor separiert, der in Vorstellungen des Theaters mitwirkt. Die Probearbeit soll bereits nach den Sommerferien 2009 beginnen, die erste Aufführung findet im Rahmen der kommenden Theaterproduktion im Januar 2010 statt.

5) Ensemblebereich:

Das Musizieren im Ensemble und die Aufführung auf der Bühne ist ein Ziel der Musikausbildung. Deshalb will die Musik- und Kunstschule versuchen, für jeden Schüler mit seinem Instrument die Möglichkeit zu schaffen, im Ensemble mitspielen zu können und in der Gemeinschaft zu musizieren.

6) Talent- und Begabtenförderung:

Talent- und Begabtenförderung gehört zu den ureigensten Aufgaben einer Musik- und Kunstschule. „Jugend musiziert“ ist einer der größten Musikwettbewerbe in Deutschland. Der Regionalwettbewerb, der jährlich Ende Januar im Gebäude der Musik- und Kunstschule durchgeführt wird, gehört, bezogen auf die Teilnehmerzahl, zu den größten in Deutschland und war im Jahr 2009 mit 377 Teilnehmerinnen/Teilnehmern sogar der größte Regionalwettbewerb Deutschlands.

Talentierte Schülerinnen und Schüler sind nicht nur Stolz der Eltern, sondern auch Aushängeschild der Musik- und Kunstschule, der Stadt oder des Landes. Talente dienen den anderen Schülerinnen und Schülern als Vorbild, Inspiration und Ansporn.

Wie im Sport gibt es auch an der Musik- und Kunstschule Breitenarbeit und Spitzenförderung. Dazu kommt an der Musik- und Kunstschule noch die studienvorbereitende Ausbildung. Hier werden Jugendliche auf ein mögliches Studium im Bereich Musik- oder Kunstberufe vorbereitet. Die Talentförderung muss in den kommenden Jahren besonders im Auge behalten werden, weil die Gefahr besteht, dass bei zukünftigen Veränderungen (z.B. "JeKi" und Unterricht im Ganztagsbereich) Personalressourcen umgeschichtet werden und die Talentförderung mangels Personal vernachlässigt wird.

Der **Bisegger Wettbewerb** ist ein Musikwettbewerb speziell für die musikalische Talentförderung in Bielefeld. Er geht auf den Bielefelder Industriellen Hanns Bisegger zurück, der eine Stiftung mit eben diesem Zweck hinterlassen hat. Der Wettbewerb findet einmal im Jahr in der Musik- und Kunstschule (Preisträgerkonzert in der Oetker-Halle) vor einer Jury, bestehend aus dem Generalmusikdirektor der Stadt, dem 1. Vorsitzenden der Bisegger Stiftung, dem Direktor der Musik- und Kunstschule und dem für Kultur zuständigen Dezernenten, statt. Die Organisation erfolgt durch die Musik- und Kunstschule.

Sparte Kunst

7) Angebotserweiterung und Ausbau der Kursangebote der Sparte Kunst:

Auch für 2009 erhält die Musik- und Kunstschule Projektmittel vom Ministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend, diesmal in Höhe von 21.036,-- EUR. Dieses Geld wird weiterhin für befristete Projekte eingesetzt. Daneben hat die Sparte Kunst 2009 erstmals auch Kurse über unsere Kursbroschüre angeboten, die durch die jeweiligen Teilnehmergebühren getragen werden.

Neben den Angeboten der verschiedenen künstlerischen Disziplinen (Malerei, Zeichnung, Bildhauerei)

1. werden Angebote geschaffen, die Musik und Kunst verbinden,
2. wird verstärkt in den Bereichen Neue Medien und Computerdesign gearbeitet,
3. werden generationsübergreifende Kurse für Eltern, die gemeinsam mit ihren Kindern künstlerisch arbeiten wollen, angeboten,
4. werden Kursangebote am Samstag geschaffen,
5. werden Projekte für Erwachsene und Senioren ausgebaut,
6. werden Angebote in den Ferien ausgeweitet.

8) Einrichtung einer Sommerakademie:

Aufbauend auf die Kursangebote ist ab 2010 eine Sommerakademie der Sparte Kunst geplant. Gearbeitet wird in den Ateliers und Werkstätten sowie unterhalb der Sparrenburg auf der „grünen Wiese“. Für die Dauer von drei bis vier Wochen konzentrieren wir unser Angebotsspektrum und laden Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein, an unserer Schule künstlerisch zu arbeiten. Somit wird in dem Sommerprojekt generationsübergreifend gearbeitet werden. Auf diese Erfahrungen aufbauend wird die Sparte Kunst in den kommenden Jahren wie bisher Kinder und Jugendliche künstlerisch ausbilden, aber auch überzeugende Lernangebote für ältere Menschen bereitstellen.

9) Unterrichtsangebote für Erwachsene:

Die Lebensqualität und die Gesundheit von Erwachsenen und Senioren steigen durch den Einfluss der Beschäftigung mit Musikinstrumenten, dem Gesang und dem Musizieren in der Gemeinschaft sowie durch kreative Betätigung. Dies geht u.a. auch aus einer Studie hervor, die Dr. Heiner Gembris, Professor an der Universität Paderborn, veröffentlichte.

Ein ansteigender Anteil älterer Bevölkerungsschichten bedeutet, dass entsprechend geeignete Unterrichtsangebote und Möglichkeiten kreativer Betätigung in Zukunft vermehrt nachgefragt werden.

Auf Unterrichtswünsche von Erwachsenen wurde bisher nur in geringem Umfang reagiert. Grund ist § 3 der Satzung der Musik- und Kunstschule: „Der Unterricht richtet sich vorrangig an Kinder und Jugendliche“. Generationsübergreifende Angebote sowie Angebote für Erwachsene will die Musik- und Kunstschule in den kommenden Jahren entwickeln und anbieten.

10) Musicalbereich:

Laut Satzung der Musik- und Kunstschule (§ 2, Abs. 2) gehört die Einrichtung der Sparten Musik, bildende Kunst, Tanz und Theater zu den Aufgaben und Zielen der Musik- und Kunstschule. Eine 3. Sparte mit den Fächern: Schauspiel, Regie, Dramaturgie, Bühnenbild, Kostüm, Maske, Tanz, Veranstaltungstechnik, Performance, bietet sich als Sparte für den Musicalbereich an.

Bei der Musicalarbeit treten alle Abteilungen der Musik- und Kunstschule in Gemeinschaftsarbeit auf. Jedes Jahr wird das Ergebnis der Arbeit spartenübergreifend mit einer großen Veranstaltung präsentiert.

Aktivitäten dieser Abteilung bieten Möglichkeiten für Kooperationen mit Kultureinrichtungen und Schulen. Es können auch Gruppen in die Produktion integriert werden, die keinen direkten Zugang zu Musik oder Kunst haben.

Folgende Fächer sind integraler Bestandteil der Musicalarbeit: Gesang, Schauspiel, Chor, Sinfonieorchester, Popmusik, Komposition, Kostüm, Sponsoren, Beleuchtung/Effekte, Bühnenbau, Dramaturgie, Maske, Veranstaltungstechnik, Kulisse, Buch, Bühnenbild, Tanz.

Im Rahmen einer Musicalproduktion kann generationsübergreifend gearbeitet werden. Auf keinen Fall soll Konkurrenz zum städtischen Theater entstehen. Im Gegenteil soll für die Produktionen die Kooperation mit dem Theater angestrebt werden.

Themen aus Bielefeld, der Region, Musik, Kunst und musikalisch/pädagogischen Inhalten der Musik- und Kunstschule sollen den Inhalt der Musicalproduktion bestimmen. Idee, Text und Komposition soll aus der Arbeit hervorgehen oder aus der Feder von Menschen aus unserer Region stammen. Die Themen werden von Laien bzw. Schülerinnen und Schülern erarbeitet und aufgeführt. Da Geschichte und Musik für jede Aufführung komponiert bzw. getextet werden, handelt es sich in allen Fällen um Uraufführungen.

Bei der Kinderproduktion können ca. 100 Kinder eingebunden werden und bei der Jugendproduktion ca. 300 Jugendliche und Erwachsene: 80 Darsteller (zwei Besetzungen à 40 Personen), 30 Tänzer, 60 Chorsänger, 60 Orchestermusiker, 10 Bandmusiker, 4 Personen für Maske, 6 für Kostüm, 10 für Bühne, 10 für Kulisse, 10 für Technik, 10 Helfer, 10 im Organisationsteam.

Dabei kann mit einem Zuschauerinteresse von 1.200 Besuchern nur durch Verwandte und Bekannte gerechnet werden. 2.000 bis 3.000 Zuschauer für eine Produktion mit 300 Beteiligten sind realistisch, was je nach Fassungsvermögen des Raumes einer Spielzeit von einer Woche (sechs bis acht Aufführungen) entspricht.

Das Musical aus Sicht der Sparte Kunst:

Das Musical ist für die Schülerinnen und Schüler der Sparte Kunst eine wunderbare Möglichkeit, konkret an einer fest umrissenen kreativen Aufgabe zu arbeiten und diese in einem festgesteckten Zeitrahmen erfolgreich durchzuführen. Die Aufgaben liegen dabei in

den verschiedensten Bereichen: Im Schauspiel, im Tanz, in der Maske, in der Gestaltung des Bühnenbildes, dem Entwurf und der Umsetzung von Kostümen, der Möglichkeit, Film und Video einzusetzen und einen Soundtrack zu erstellen.

Das Musical verbindet nicht nur ganz eng die beiden Bereiche Musik und Kunst, sie gibt auch den jungen Künstlern in vielfacher Hinsicht die Möglichkeit, kreativ zu wachsen. Und davon werden die Unterrichtsfächer Tanz, Mode, Video und Film profitieren; Kurse, die von der Teilnehmerzahl grundsätzlich mehr belebt werden müssten. In Vorbereitung auf die kommende Produktion wird die Holzwerkstatt wieder aufgebaut, die nötigen Maschinen werden instandgesetzt oder neu angeschafft.

11) Veranstaltungsbereich:

Neben der Förderung von Talent und Kreativität ist „die Bühne“ (die Mitwirkung im Orchester, das Konzert oder die Ausstellung) das Ziel der meisten Unterrichtsaktivitäten der Musik- und Kunstschule. Es gilt, den Schülerinnen und Schülern ausreichend Gelegenheiten zu bieten, die erworbenen Fähigkeiten anzuwenden und zu präsentieren. Für die Sparte Musik ist ein gutes Ensembleangebot und ein Konzertraum dafür die Voraussetzung und für die Sparte Kunst geeignete Ausstellungsflächen. Die Musik- und Kunstschule ist in der Lage, einem Bielefelder Publikum Konzerte, Aufführungen und Ausstellungen von gutem Niveau zu Eintrittspreisen von sehr niedrigem Niveau (viele Veranstaltungen sind kostenfrei) anzubieten. Im Herbst 2008 erhielt die Musik- und Kunstschule von der Industrie- und Handelskammer die Anerkennung als Ausbildungsbetrieb für Veranstaltungskaufleute. Am 1. August 2009 beginnt die erste „Veranstaltungskaufrau in spe“ ihre Ausbildung an der Musik- und Kunstschule. Somit ist es möglich, die Arbeit auch in diesem Bereich in Zukunft zu verstärken.

12) Kursbereich:

Die Musik- und Kunstschule verfügt seit 2002 über einen Kurs- und Projektbereich. Im Unterschied zum Regelunterricht handelt es sich im Kursbereich um Schnupper- und Orientierungskurse sowie Workshops und die Vermittlung von „Unterrichtsgutscheinen“. Der Kursbereich dient auch dazu, neue Unterrichtsangebote auszuprobieren, ausgefallene Ideen zu testen oder bestimmte Bereiche anzustoßen oder einzuführen. Die Angebote sind hinsichtlich der Unterrichtsstunden zeitlich begrenzt, werden im Kursbereich erweitert und auch auf die Bereiche Kunst, Tanz und Theater ausgedehnt.

13) Homepage und Öffentlichkeitsarbeit:

Die Musik- und Kunstschule benötigt vor allem eine Homepage. Mit ihr bieten sich wichtige Möglichkeiten der Kommunikation und eine preiswerte Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketing.

Die Mitarbeiter der Musik- und Kunstschule sind selbst in der Lage, eine Homepage zu erstellen und zu pflegen. Die Freischaltung ist für Sommer 2009 geplant.

14) Qualitätsmanagement:

Der Verband der deutschen Musikschulen hat mit Unterstützung des Bundesjugendministeriums die Übertragungsarbeit der Kriterien der *European Foundation for Quality Management* (EFQM) für die Musikschulen geleistet. Es entstand das "Qualitätssystem Musikschule" (QSM). Umfragen und deren Auswertung sowie Qualitätskriterien, Zielsetzungen u.a. sind wichtige Bestandteile von QSM. Qualitätsmanagement gehört zum Selbstverständnis von modernen Unternehmen und Institutionen. Kennzahlen, Jahresvorspiel, Messbarkeit von Unterrichtsleistung, die Definition und Einhaltung von Standards, Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit sowie Profilierung und

Neuausrichtung sind Themen, mit denen sich die Musik- und Kunstschule in dem Zusammenhang schon im laufenden Jahr beschäftigen will.

Das Projekt QSM geht erstreckt sich über ein Jahr.

Neugliederung der Sparten und Fachbereiche

alt	neu
Verwaltungsbereich	Verwaltungsbereich
Kursbereich (Musik)	Kursbereich (Musik, Kunst, Tanz, Theater)
	Veranstaltungsbereich
	Qualitätsmanagement
Sparte Musik	Sparte Musik
Fachbereich I Grundstufe (Musikgarten, Früherziehung, Elementarunterricht), Blockflöte	Fachbereich I Grundstufe (Musikgarten, Früherziehung, Elementarunterricht), Blockflöte, Musiktherapie, "JeKi"
Fachbereich II Holzblasinstrumente, Blechblasinstrumente, E-Bass, Jazz & Pop	Fachbereich II Holzblasinstrumente, Blechblasinstrumente, Jazz & Pop Instrumente, "JeKi"
Fachbereich III Gitarre, Streichinstrumente	Fachbereich III Gitarre, Streichinstrumente, "JeKi"
Fachbereich IV Tasteninstrumente, Schlagzeug, Akkordeon, Harfe, Musiktheorie, Studienvorbereitende Ausbildung (SVA)	Fachbereich IV Tasteninstrumente, Perkussion, Harfe, JeKi, Musiktheorie, Studienvorbereitende Ausbildung (SVA)
	Fachbereich V Gesang, Chor, Orchester, Musikwettbewerbe, Musik & Computer, Musikproduktion

Sparte Kunst	Sparte Kunst
Gegenständliches und freies Zeichnen	Malerei und Zeichnung, Drucktechniken
Malerei und Drucktechniken	Grafik und Design, DTP
Skulptur (Bildhauerei)	Keramik und Skulptur (Bildhauerei)
Fotografie	Film, digitale Medien
Film	Fotografie
Keramik	"JeKi"
Tanz / Performance	
	Sparte Tanz / Musiktheater
	Schauspiel, Regie, Dramaturgie
	Bühnenbild, Kostüm, Maske
	Tanz, Performance
	Veranstaltungstechnik